

## Zum dritten Buche.

---

1) Graf Neden, v. Neß, v. Massow, v. Thulmeyer, v. Goldbeck, Graf Hohn am 26sten 27sten 30sten August; v. Ungern hatte sich nach dem Verlust des linken Elbusers, seines Departements, zurückgezogen.

2) Als der König am 19ten Julius 1810 am Sterbebette der Königin von der Großmutter tröstend erinnert wurde, daß noch Althem, folglich Hoffnung da sey, und Gottes Allmacht Nichts unmöglich, erwiederte er: „Ach, wenn sie nicht mein wäre, würde sie leben; aber da sie meine Frau ist, stirbt sie gewiß!“

3) Brief an Stein. October 6.

4) Stein an seine Frau, October 11.; an Hardenberg, October 14.

5) Die bei Zanke Erinnerungen zc. S. 14—17 aufgezählten Grundzüge sind nicht etwa, wie man vermuthen könnte, einer wirklichen Erklärung Steins entnommen, sondern nach einer treffenden Vermuthung des Herrn Ministers v. Schön, als der Text der Predigt anzusehen, welchen Zanke ausführen will.

6) Niebuhr an Stein. Julius 28.

7) Preuß, Friedrich der Große, III. 518. 519.

8) Stein an Schrötter. 1807. December 13.

9) Stein an den Kammerpräsidenten v. Sulzowsky in Breslau, December 29. Abschrift an G.D.F.R. v. Massow in Breslau December 31.

10) Gesessammlung 1806—1810. S. 189.

12) Gesessammlung S. 174.

13) Politisches Journal 1807, 1244.

14) Vier. Concept.

15) 1807 October 8.

16) Er war nach Steins Angaben von Altenstein ausgearbeitet. Stein an Hardenberg December 6.

17) December 17.

- 18) Stein an Hardenberg December 6.
- 19) An Stein, Liebau 1807 December 13.
- 20) Martens Supplem. IV. 452 seq.
- 21) Sack an Stein. 1807 Julius 28.
- 22) Bignon hist. de France. 6. 371. 372.
- 23) Qu'il s'agissoit d'un calcul de politique et point d'arithmétique.
- 24) Gesefsammlung. 1807. S. 174—177.
- 25) 1808 Junius 13. Gesefsammlung S. 244.
- 26) Gesefsammlung. 1807. S. 179—183.
- 27) Gesefsammlung. 1808 April 29.
- 29) Späterer Zusatz im Concept.
- 30) Aenderung im Altensteinschen Concept.
- 31) Späterer Zusatz im Altensteinschen Concept.
- 32) 1808 Mai 1.
- 33) Lefebvre T. III. p. 357 seq.
- 34) 1808 Januar 25.
- 35) Stein an Prinz Wilhelm. 1807 December 18.
- 36) Humboldt an Stein. 1808 Januar 26.
- 37) Nach der Schätzung des G. v. Balthasar 56½ Millionen. Es berechnete der Minister v. Schrötter die Domainen in Ostpreußen und Litthauen auf 15½ Millionen, Geheimrath von Borstel die in Pommern und Neumark auf 16 bis 17 Millionen, die Westpreussischen wurden auf ungefähr 6 Millionen angeschlagen, die der Kurmark waren im Junius 1807 auf 11,900,000 Thaler berechnet, während die Kurmärkischen Rittergüter 15,590,000 Thaler werth seyn sollten. Die Schlesischen Domainen waren verhältnißmäßig nicht so bedeutend.
- 38) Das Verfahren war dieses. Von den durch die Breslauer Häuser ausgestellten Wechseln auf 18 Millionen, wurden durch den Staat im ersten Vierteljahr 4½ Million bezahlt, und auf die übrigen neue Promessen ausgestellt; nach Ablauf des zweiten Vierteljahres abermals 4½ Million vom Staate bezahlt und auf die noch übrige Hälfte neue Promessen ausgestellt u. s. w.
- 39) Brief an Frau vom Stein.
- 40) Schreiben an Gerhard. Julius 21.
- 41) Bignon, der als Augenzeuge das gute Vernehmen Steins mit Daru bestätigt, erzählt dem ganz entgegen, Stein habe seinen Zweck durch Aufregung und Anstiften einer Hungersnoth in Berlin erreichen wollen (Bignon histoire de France 7, 389. 390). Wie wahrheitswidrig Bignon Steins Verfahren bei der Unterhandlung mit den, in Folge der Nichtigenerklärung derselben, späterhin eingeschlagenen Maßregeln zur Selbstvertheidigung und dem Briefe an F. Wittgenstein in Verbindung setzt, bedarf keines Beweises. Sein Urtheil S. 391 ff. trifft daher eben so wenig zu. Ueber das angebliche Anerbieten der Russischen Flotte im Tagus kann ich bei mangelhafter Kenntniß der Acten nichts weiter sagen, als daß ein solcher Vor-

schlag eine Abkürzung der gegenseitigen Schuldverhältnisse Preußens zu Frankreich, und Rußlands zu Preußen bezweckt haben würde, Frankreich vielleicht nicht anstand, aber kein Grund zum Aerger war.

42) Königsberg, Mai 4. Publicandum über Herabsetzung der 3, 2, und 1 Groschenstücke, und am 6ten, 8ten und 16ten Mai über Annahme der Scheidemünze in Cassen und gegen das Verwechseln des Courants. Preussische Gesefsammlung S. 234—236. Vergl. auch die Verordnung S. 304. 27sten September 1808.

43) 15ten Mai 1808. S. Schriftprobe.

44) 1sten Mai.

45) 8ten Mai.

46) Stein an den König. Mai 20.

47) 1808 Junius 11, 27.

48) Gesefsammlung S. 189.

49) S. 217—224.

50) Die beiden Schrötter hatten bereits im Jahre 1806 den Antrag gemacht.

51) 1749 Junius 19. Ressort-Reglement, dann Allgemeines Landrecht II. Theil. Titel 6 und 8 und besondere Vorschriften.

52) 1808 Junius 26. S. Preuß, Friedrich der Große. IV. S. 485.

53) S. Anlage.

54) October 4.

55) November 9. 17.

56) Februar 11.

57) Es ist mir nicht gelungen die Acten ausfindig zu machen, die letzte sichere Spur ihres Daseyns ist ein Schreiben des Ministers Grafen Dohna an Hardenberg, worin jener berichtet, er habe die Acten über die dem Adel zu gebende Verfassung am 18ten October 1809 an die General-Conferenz, zunächst dem Geheimrath v. Alewiz zurückgesandt. Finden sie sich in dessen Nachlaß?

58) J. B. gegen mich in Cappenberg im Jahre 1827.

59) Für ein solches Gesetz ist noch jetzt die Zeit nicht verschwunden; daß der Adel selbst dabei am meisten gewinnen würde, dafür entscheidet die Erfahrung und eine unbefangene Vergleichung des Preussischen Adels wie er sich nach Aufhebung seiner Vorzugsrechte in Character, Geist und Tüchtigkeit seiner bedeutendsten Persönlichkeiten gebildet hat, mit denen solcher Länder wo die freie Entfaltung der Seelen getödtet wird, weil die Wiege den Minister macht und Mutter und Gesinde dem Knaben einbilden, daß er nichts zu lernen braucht weil er adlich ist.

Seite 163 Zeile 24. Am 28sten Julius erwählte die von Friedrich II. gestiftete Deutsche Gesellschaft in Königsberg Stein zu ihrem Protector; er nahm die Wahl am 1sten August an.

60) Vergl. die Verordnung über die veränderte Verfassung der Preussischen Monarchie vom 24sten November 1808.

61) Vergl. Brief an Alexander v. Humboldt. Januar 1808.

62) Gesefsammlung S. 377—462.

63) 1808 Februar 13.

64) Brief an Alexander v. Humboldt. Januar 1808.

65) 1808 März 13 und ein späterer Brief Antwort auf 31sten März.

66) März 20.

67) März 31.

68) Die Abschriften sind mir durch Herrn Geheimrath Voigt mitgetheilt worden: ein dritter angeblich von Stein geschriebener, kann außer anderen Gründen schon wegen des Tages nicht von ihm herrühren.

69) Diese Bemerkung so wie das Stück des Briefes vom 27sten November habe ich nachträglich aus Clausenwig's Schilderung in Ranke's Zeitschrift aufgenommen, von der übrigens meine Schilderung ganz unabhängig entstanden ist.

70) Militair-Wochenblatt 1843. S. 241 ff. Ich hole hier nach, was mir Se. Excellenz Herr General v. Thümen, vielfähriger Adjutant des Königs, aus dessen eigenen Aeußerungen mittheilt, daß zwei der Hauptgrundsätze der neuen Bildung des Heeres, die Entfernung der Ausländer und Abschaffung der Leibesstrafen ganz aus dem eigenen Willen des Königs hervorgingen, der von ihrer Zweckmäßigkeit überzeugt, seine Ansicht gegen alle Einwürfe und Bedenkllichkeiten der Anhänger des Alten durchführte. Von der Abschaffung der zu Gunsten der Regiments- und Compagniechefs bis dahin bestandenen Mißbräuche war dieses schon früher bekannt.

71) Militair-Wochenblatt 1846. S. 88 ff.

72) Dasselbst Beilage S. 62. Memel, December 21.

73) Dasselbst S. 62—68.

74) Dasselbst S. 68.

75) Gesefsammlung S. 236—243.

76) S. 253 ff.

77) S. 265 ff.

78) S. 272 ff.

79) S. 275 ff.

80) Militair-Wochenblatt 1843.

81) Daher auch Erhebung der Feldärzte zum Officierrang. Cabinets-ordre vom 9ten November 1808. Gesefsammlung S. 321.

82) Vergl. Regulativ über den Feld-Etat vom 26sten September 1808. Gesefsammlung S. 288—303.

83) Gneisenau's Theilnahme ward späterhin widersprochen.

84) Die folgenden Bemerkungen gründen sich auf die im Wesentlichen zusammentreffenden Schriften Krugs und die „Darstellung“; Letztere scheint nur darin zu irren, daß sie dem Verein als solchem zu große Wirkungen beilegt, welche naturgemäßer auf die durch Leiden und Einrichtungen bewirkte Reinigung und Erhebung der Nation zurückzuführen sind.

85) Sein Inhalt erhellt aus dem folgenden vom 11ten August.

86) Statt dieser beiden Namen war zuerst geschrieben: die Grafen v. Goltz und v. Wartenleben, und gleich unten wieder der Graf von Goltz, jetzt: der Prinz von Pontecorvo.

87) Dem Prinzen Wilhelm in Paris.

88) Randbemerkungen zu Koppe's Entschuldigungs-Briefe vom 2ten Januar 1811.

89) Das Nähere in Kunth's Briefe. 9ten Mai 1809. Damals waren einige der Helfershelfer Vignerons eingekerkert und ins Spandauer Zuchthaus gesetzt. In einer andern Stelle spricht Stein geradezu von „Schwaghastigkeit“.

90) Dem Briefe des Fürsten Wittgenstein vom 20sten März 1809 fügte Stein hinzu: „Wenn Herr Koppe — nur den zehnten Theil der Mittel angewandt hätte um ihn (den Brief) zu verwahren, die ihm anzuwenden aufgegeben werden, so wäre er nicht in fremde Hände gefallen.“

91) Koppe an Stein den 2ten Januar 1811.

92) Schon am . . . ten September ward Stein von sehr heher zuverlässiger Hand gegen die vorbereitete Intrigue gewarnt.

93) Brief des Geh. Ober-Finanz-Raths v. Massow. November 3.

94) Alexanders Brief an Goltz findet sich in Dorow's Sammlung in Steindruck. Dagegen hatte — wie wir aus Vignon 8, 13 wissen — der Kaiser Alexander ohne Rücksicht auf Preußens Lage Napoleon die Erfüllung des Artikels des Tilsiter Friedens erlassen, wodurch auf den Fall der Abtretung Hannovers an das Königreich Westphalen Preußen eine Gebietsvergrößerung von 400,000 Einwohnern zugesagt war.

95) Dumas précis 19. S. 463.

96) Königsberg den 20sten October. Der König an Stein.

97) 70,000 Ducaten Russische Entschädigungsgelder. Angabe des Herrn Ministers v. Schön.

98) November 15.

99) Ces gredins à Berlin font un tort infini à l'Empereur.

100) Fürst Wittgenstein an Stein, 20sten März 1809 und Steins Bemerkung zu dieser Stelle.

101) Il faudroit que les hommes comme M. de Stein qui au défaut des troupes de ligne qui n'ont pu resister à nos aigles, méditent le sublime projet de lever les masses, fussent témoins des malheurs qu'elles entraînent et du peu d'obstacles, que cette ressource peut offrir à des troupes réglés. (Moniteur 1808 Nov. 21.)

102) Concept von Stein's Hand.

104) Nach einer letzten Conferenz der neuen Minister Altenstein und Dohna mit Schrötter, Klewig und Friesse. December 22. — Gesefsammlung S. 464—480 und 481—519.

106) Instruction für dieselben. Gesefsammlung S. 373—377.

107) Die obige Auskunft verdanke ich gefälliger Benachrichtigung des Herrn Ministers v. Schön, 4ten Mai 1845. Daß jedoch das Concept durch Stein, wie er dies zu thun pflegte und bei einem so wichtigen Schreiben gewiß nicht

versäumt hat, verbessert worden sey, scheint bei Vergleichung des lithographirten ersten Concepts und des zuerst im Oppositionsblatte vom 5ten Februar 1817 No. 10 erschienenen Abdrucks kaum einem Zweifel unterliegen zu können. Die wichtigsten Veränderungen sind in No. 20 der Litterarischen Zeitung von 1843 Seite 369. 370. dargestellt. In Steins Papieren findet sich, so viel mir bekannt, weder Concept noch Original. Ein lithographirter Abdruck des ersten Concepts von Schöns Hand liegt mir vor. Es gilt aber auch hier die allgemeine Regel, daß nicht der vorbereitende Rath sondern der beauftragende und unterzeichnende Minister Verantwortlichkeit wie Verdienst der Urkunde hat.

108) Stein an die Prinzessin Louise. Berlin 1808, December 22.

109) Noch in der Mitte Decembers veranstaltete der Geh. L.-R. Nagler Nachforschungen wegen der Verbreitung der Petitionen für Steins Beibehaltung.

110) Ein Aufsatz in der Preussischen Staatszeitung vom Jahre 1837 S. 158 nennt als einen der vorzüglichsten Hülfсарbeiter Schrötters den späteren Staatssecretair und Chef der Bank, damaligen Geh. Kriegs- und Domainenrath Gries; wie weit diese Angabe gegründet, wieviel insbesondere von der Bearbeitung der Einzelheiten jener Gesetze ihm zugefallen sey, muß bei der Einseitigkeit jener Darstellung unentschieden bleiben; so viel ist klar, daß der untergeordnete Arbeiter nur die ihm ertheilten Aufträge ausgeführt, aber so wenig die Verantwortlichkeit als das ganze Verdienst der Gesetze in Anspruch nehmen kann.

111) Stein an die Prinzessin Louise. Berlin 1808, December 22.

## Zum vierten Buche.

- 1) Unter ihnen der Verfasser, damals dreizehnjähriger Knabe.
- 2) Stein an die Prinzessin Louise. 1809 März 6.
- 3) 14ten Januar.
- 4) Lebensnachrichten II. S. 75.
- 5) Moniteur 28ten December 1808. Leipziger Zeitungen 1809. 8tes und 9tes Stück, 11ten und 12ten Januar.
- 6) Das Einzelne findet sich in den Briefen an Fräulein vom Stein.
- 7) Theil I. S. 46.
- 8) Eichhorn an Sack. Leipzig 3ten Mai 1809.
- 9) Sack an Stein. 4ten Mai 1809.
- 10) 1808 März 1. Schön an Stein.
- 11) 28ten März 1809. Schön an Stein.
- 12) Dessens Antwort. 12ten April.
- 13) Stein erklärte sich darüber in einem Briefe an den Staatsrath Kunth am 21ten Mai.

„Aus Ew. Hochwohlgeboren Schreiben d. d. 9ten May habe ich ersehen, daß man mir Memoires zuschreibt, über meine spätere Dienstverhältnisse die im Druck erschienen seyn sollen — ich habe dergleichen Memoires weder geschrieben noch drucken lassen, und erkläre das Ganze für ein lügenhaftes Nachwerk an dem ich auch nicht irgend einen denkbaren Antheil habe. Diese Erklärung ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren in jedes öffentliche Blatt das sie aufnehmen will, einrücken zu lassen, mir auch ein Exemplar dieser Memoires deren Daseyn ich auch nicht ahndete, zuzusenden um wenn ihr Inhalt eine nähere Widerlegung verdient, diese vorzunehmen. Vielleicht können E. S. den Verleger oder Verfasser erfahren, und werde ich ihn alsdann in gerichtlichen Anspruch nehmen.

Hätte ich russische Pässe, wie dieses mir von einer hohen Person zugesagt worden, so verließ ich das Kriegstheater; so muß ich die Ereignisse und die Beschlüsse der Vorsehung abwarten.

Daß mir von dem Daseyn dieser Memoires nichts bekannt ist, werden Sie bey dem hiesigen Zustand des Buchhandels, den Censurgesetzen, der erschwerten Verbindung mit dem Ausland sich leicht erklären.

Da ich von allen öffentlichen Geschäften entfernt bin, so habe ich nur einen Wunsch den der Ruhe, und bin gewiß nicht geneigt die Aussicht zu seiner Erfüllung durch ein überflüssiges und unzeitiges Schreibwerk zu vernichten.

Stein.

14) 16ten April.

15) Deren Schreiben vom 22sten und 17ten April.

16) Brünn. Junius 25.

17) Aus dem Französischen des Entwurfs.

19) Herr Minister v. Schön, welchem ich Abschrift dieses Schreibens verdanke, meint, daß es entweder an Kunth oder Rhediger gerichtet sey; da Ersterer Steins Geldangelegenheiten besorgte, so wähle ich ihn.

20) Stein et Pozzo di Borgo.

Ceu duo nubigenae quum vertice montis ab alto

Descendunt Centauri . . . . .

Virg.

St. Petersburg 1846. 8.

21) November 17.

22) 1810 Junius 23.

23) Dieser Zusatz fehlt im Original des Briefes.

24) Brief an Gr. Lanskronska. 17ten März.

25) Mém. d'un homme d'état 10. Ich würde dieser Behauptung keinen Werth beilegen, wäre mir nicht schon im Jahre 1820 von dem Fürstabt Berthold Rottler zu St. Paul in Kärnthen die Thatfache auf's Bestimmteste erzählt worden.

26) Stein an die Gräfin Brühl. 1809 December 20.

27) März 26.

28) Dieses ward im März 1840 geschrieben.

29) Des systèmes d'économie politique.

30) Metternich an Stein den 8ten Februar 1810.

31) Prag den 7ten July 1810.

32) Cabinettsordre. December 8.

33) 18ten Januar 1810.

34) 17ten April 1810.

35) Mit dieser, nicht aus Niebuhrs Briefen geschöpften Darstellung trifft die seinige Th. I. S. 437, 440, 441 in den Hauptzügen überein.

36) 13ten März 1810.

37) Wincke. 22sten März.

39) Die Königin sprach Herrn v. Hardenberg deshalb bei Frau v. Berg.

40) Graf Reden an Stein. 14ten Junius 1810.

41) Spalding an Stein. 19ten Julius.

42) Vergleiche hiermit die Andeutungen in den Briefen an die Hensler. I. S. 440, 441, 442, 445.

43) II. S. 71.

44) Niebuhrs Aeußerung gegen mich zu Rom 1823.

45) Niebuhrs Leben I. 437.

46) Vergl. auch v. Lang Denkwürdigkeiten II. S. 54.

47) Sack an Stein. 31sten August.

48) Hardenberg an Stein. 12ten September.

49) Die nächste Veranlassung war eine Aufforderung des Staatskanzlers an Dohna sich gegen Beschwerden zu rechtfertigen, worauf Dohna am 30sten October nicht einging und am 1sten November seine Entlassung vom König forderte, der sie ihm am 3ten ertheilte. Dohna schien bis dahin geglaubt zu haben, er stehe nicht unter dem Staatskanzler sondern unmittelbar unter dem König. — Graf Goltz soll, als geheimer Vermittler der Rückberufung Hardenbergs, beibehalten worden seyn.

50) Gesetzsammlung 1810. S. 3—23.

51) 1810 November 16. an Stein.

52) S. 25—31.

53) Gesetzsammlung S. 33—76.

54) S. 79 ff.

55) S. 77.

56) S. 95 ff.

57) S. 78.

58) S. 32.

59) S. 101—120.

60) S. 121—135.

61) S. 100.

62) Berlin 1811 bei Dieterici.

63) v. Hauer, Beiträge zur Geschichte der Oesterreichischen Finanzen. 1848. S. 163. 164.

64) Von General v. Stutterheim. Graf Friedrich Stadion schrieb darüber an Stein, Chodenschoß den 22sten Junius 1811: La véracité et l'exactitude la plus scrupuleuse en fait le principal mérite; et c'en est un bien essentiel et bien rare de nos jours que de s'être arrêté aux faits et de ne pas les brouiller par des raisonnements.

65) Gesetzsammlung S. 157 ff.

66) Februar 11. abgedruckt in Dorows Denkschriften 3, 217.

67) Sack an Stein 4ten April 1811.

68) Gesetzsammlung S. 208 ff.

69) Gesetzsammlung S. 253 ff.

70) Gesetzsammlung S. 261.

71) Wilhelm von Humboldt an Stein, Februar 16.; und Schleiermacher an Stein im Sommer 1811.

72) Bartels Abhandlungen über Gegenstände der Hamburgischen Verfassung 1835. 8°.

73) Bignon 10, 354.

74) 10, 353.

75) 1811 März 7., an Gräfin Brühl?

76) Tourgueneff la Russie et les Russes. T. I. 419.

77) Stein an die Gräfin Lanskorońska 1810.

78) Genß an Stein. 27ten Januar 1811.

B e i l a g e n.